ling die sechs- oder achtklassige Volksschule zurückgelegt, somit ein Alter von 12 bis 14 Jahren erreicht hat, zu wissen, was sie aus demselben vermöge seiner Neigung und Begabung zu machen gedenken, oder, welche Gegenstände zu seiner allgemeinen und beruflichen Ausbildung hauptsächlich erforderlich sind?

Wozu also beispielsweise achtzig Prozenten oder achthundert von den jährlich eintretenden tausend Schülern unserer Hochschulen, oft gegen den Willen der Eltern, die lateinische oder irgend eine beliebige Zwangsjacke anlegen? Was berechtigt zu einem derartigen anmassenden, eigenmächtigen Vorgehen? Die Folge davon ist, dass ein bedeutender Prozentsatz der Eingetretenen schon während des ersten Jahres der Hochschule überdrüssig wird und diese verlässt. Warum nicht, wie überall in Europa, statt des Wirrwarrs mit den verschiedenen Lehrkursen unserer Hochschulen Gymnasien und Realschulen einrichten, die nicht nur eine gründliche allgemeine, höhere Ausbildung, sondern auch eine geeignete, zielbewusste Vorbereitung für die Uuiversität oder das Polytechnikum bezwecken!

Indes möge unser Rügen und Bemängeln bloss als Beweis unserer wahren Vaterlandsliebe und treuen Bürgerpflicht gelten, dahin zu wirken, dieses unser Land zum tonangebenden auch auf dem Gebiete des Unterrichts- und Erziehungswesens zu machen.

Und möge ferner ein opferwilliges Gemein- und Staatswesen es auch als eine Ehrenpflicht betrachten, derer nicht zu vergessen, die ihre besten Jahre und Kräfte dem Dienste der Jugend geopfert, den altersgebeugten und gebrechlichen Amtsgenossen den wohlverdienten Sonderbezug verbürgen zu sollen.

Pädagogische Xenien.

Der Frankfurter Schulzeitung (No. 16 des vorigen Jahres) entnehmen wir eine Reihe von Xenien, die, ursprünglich in der Didaskalia, dem Unterhaltungsblatt des Frankfurter Journals, veröffentlicht, mit ihrem Spott die Auswüchse auf pädagogischem Gebiete hier wie jenseits des Ozeans treffen, ja vielleicht hier noch mehr als drüben angebracht sind.

Zur Einführung.

Der Spott, den ich hier beissen lasse,
Kommt nicht aus allgemeinem Hasse.
Ach, Gott bewahre, nein — bei Leibe
Ich bin satyrisch — ergo: übertreibe.

Echte Pädagogik.

Lebendige Sinne, anschauliche Kraft,
Nachdenkende thätige Wissenschaft
Und ein wenig dicht'rische Phantasie,
Das, dächt' ich, wäre ein Lehrergenie.
„O — o — ich bitte: darauf kommt's nicht an:
„Methode! Methode! mein lieber Mann!"

Herbartianer.

Ob sie auch falsch, seine Psychologie,
Uns Herbartianer geniert das nie,
Merkt's euch, ihr grünen Jungen:
Es giebt nur „Vorstellungen".
Und dann die „sechs Int'ressen"
Wollt doch ja nicht vergessen!
Der Herbart hat's uns ja verschafft:
Pädagogik ist jetzt Wissenschaft,
Hurra!

Anschauungsmittel.

Die Hauptsache, meine Herrn, ist die:
Ohne Anschauung erreicht man's nie.
Ein Baum, ein Pferd, ein Lämmlein mild,
Was wär's denn ohne Anschauungsbild?
Und wie der Frühling so herrlich sei,
Das wüsst' man nicht ohne Bildnerei.
Drum, wollt ihr machen den Geist lebendig:
Zeigt Bilder und Bilder — das hilft unbändig!

Das Lehrbuch.

Erzählen lernen die Kinder nie.
Herzählen: das nur lehrt man sie.
Und würden doch so schön erzählen,
Liess man sie nur die Worte wählen.
Aber das vermaledeite Buch!
Wenn sie das können, ist's schon genug.

Der Schüler spricht:

„Die Schülerbesprechung in Konferenzen —
Eine gar bedenkliche Sitte!
Und hätt'st du die besten Referenzen —
Du gerätst doch in die Mitte!"

Schwer zu ändern!

Der Massen-Klassen-Unterricht
Ist wie ein Kirchenlied:
Ist's auch ein herzlich schlecht Gedicht,
Wenn sich's nur recht ins Breite zieht.

Bearbeitung für die Jugend.

Wenn du das Wort „Geliebte“ in einem Gedichtelein findest,
Flugs setz' „Schwester“ dafür — „Tante“ auch, wenn es sich schickt.
Wo der „Geliebte“ geweilt, da war es immer ein „Onkel“
Oder ein „Bruder“ vielleicht. — „Vetter?“ — Bedenklicher schon!
Fändest du dann ein Wort, das der „Liebe“ ähnlich erklänge,
Setze nur „Freundschaft“ dafür — alles kannst lesen du dann.

Mädchen-Turnen.

„Was ist denn das für ein Klimpern und Geigen?“
„ „Still, still — sie lernen einen Reigen!“ “ —
„Wie? Alte abgedroschene Tänz'?“ —
„ „O — o — ich bitte — mit Reverenz:
Hier lernt man in Hopsermelodie
Die körperlich-geistige Harmonie!“ “

Gesangstudien.

Hauptsache bleibt, dass man das Wie
Der Kunst erfasst, verehrte Herren!
Wichtig ist nur die Theorie!
In praxi bleibt's beim Plärren.

Coedukation nach amerikanischem System.

Wie schön wär's, o wie schön und nett,
Wenn jede Turnhöslein auch hätt'!
Was Bub' und Mädchen eigentlich ist,
Wüsst' kein anständiger guter Christ.
Da entwickelte sich erst der gebührende Ton!
O hätten wir sie — die Coedukation!

Ferienkurse.

Du, Lehrer, nun sei vernünftig!
Wo die Wissenschaft ist zünftig,
Da eil' in deinen Ferien hin
Und üb' deinen stumpfen Lehrersinn!
Dass man für sich studieren kann,
Glaubt heut' ja kein vernünftiger Mann.
Aber ein paar Kathederbrocken
Aus Deinem Gehirn neue Funken locken.